Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 11. August 1857. Nr. 370.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 10. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 62. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 67, 05 gemeldet.

Consols 90½. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 22¼. Sardinier 89. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 98½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Amerika" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 10. August, Mittags 12¾ Uhr. Die Einnahme der Nordbahn im verflossenen Monat beträgt 958,088 Gulden.

Schluß-Course: Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82½. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 1000. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 184½. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 244½. Credit-Aktien 236. London 10, 10. Hamburg 77. Paris 121½. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombardische Eisenbahn 107. Theißbahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 10. August, Nachm. 2½ Uhr. Geringer Umsatz bei unveränderten Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114 Br. 5pCt. Metalliques 78⅛. 4½pCt. Metalliques 69⅜. 1854er Loose 104¼. Oesterreichisches National-Anlehen 80⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 278. Oesterr. Bank-Antheile 1140. Oesterreich. Credit-Aktien 214. Oesterr. Elisabetbahn 196¼. Rhein-Nahe-Bahn 87¼.

Hamburg, 10. August, Nachmittags 2 Uhr. Feste Stimmung. — Staatsbahn 660.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 122. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100½. Norddeutsche Bank 92¾. Wien —.

Hamburg, 10. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas beachtet, ab auswärts stille. Roggen loco flau, ab Petersburg à 65 bis 66 zu haben, à 64 zu lassen; ab Königsberg pro August à 73 zu haben, pro September-Oktober à 74 bis 75 einzelne Abnehmer. Oel loco 30 Br., pro Herbst 29¾, pro Frühj. 28⅞. Kaffee 180,000 Sack Jamaika zu 6¾ bis 7 verkauft.

Liverpool, 10. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Markt fest.

Preußen.

Berlin, 10. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Premier-Lieutenant a. D., Kaufmann Benda zu Berlin den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Matrosen Gustav Boehme zu Bommels-Vitte im Kreise Memel die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der zum Pfarrer in Pillkallen berufene Superintendent Peteaux in Ruß ist zum Superintendenten der Diözese Pillkallen ernannt worden.

Dem Kaufmann C. F. Wappenhans in Berlin ist unter dem 4. August 1857 ein Einführungs-Patent auf ein durch Modell erläutertes Ventil für trockene Gasmesser, so weit dasselbe für neu und eigenthümlich erkannt ist und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Die Ziehung der 2ten Klasse 116ter königlicher Klassen-Lotterie wird den 18. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, 10. August. Ihre Majestäten der König und die Königin, die Frau Fürstin von Liegnitz ꝛc. wohnten, wie verlautet, gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. (S. unter Potsdam.) Nachmittags 3 Uhr war bei Ihren Majestäten Familientafel, an der die sämmtlichen zur Zeit hier anwesenden Mitglieder des hohen Königshauses und ihm verwandte fürstliche Personen Theil nahmen. Nach Aufhebung der Tafel kam die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Potsdam nach Berlin, beehrte das Opernhaus mit Höchstihrem Besuch und kehrte nach dem Schluß der Vorstellung wiederum nach Potsdam zurück. Heute Vormittag arbeitete des Königs Majestät mit dem Minister-Präsidenten, empfing alsdann, im Beisein des Minister-Präsidenten, den Vertreter Nord-Amerika's am hiesigen Hofe, Peter de Vroom, und nahm dessen Abberufungsschreiben entgegen.

— Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin Karoline von Mecklenburg Hoheit trafen heute Vormittag 9 Uhr mit dem thüringer Zuge, der sich wegen des verfehlten Anschlusses um 1½ Stunde verspätet hatte, vom Schlosse Rumpenheim hier ein und stiegen im Hotel des Princes ab, dessen Wagen auch die hohen Damen auf dem anhaltischen Bahnhofe erwartet hatte. Mittags wollten sich die erlauchten Verwandten unseres Königshauses zu einem kurzen Besuch an den Hof begeben.

— Der Herr General-Post-Direktor Schmückert ist gestern nach Stettin und der Appellationsgerichts-Präsident v. Moeller nach Weimar von hier abgereist.

— Der großherzoglich badische Gesandte, v. Marschall, ist von Frankfurt a. M. hier eingetroffen.

— Im Laufe des Monats September, in welchem bekanntlich die Versammlung des evangelischen Bundes hier stattfinden wird, tritt auch die diesjährige (neunte) General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands in Köln zusammen. Die früher versagte Erlaubniß, die Versammlung an diesem Orte abzuhalten, wird, wie wir hören, in diesem Jahre ertheilt werden, und sollen hierauf bezügliche Bestimmungen vor einigen Tagen bereits erfolgt sein. (Diese Mittheilung steht mit der Erklärung und Berufung des derzeitigen Vororts Linz in direktem Widerspruch. Danach wird die General-Versammlung in Salzburg abgehalten werden. D. Red) (Zeit.)

Berlin, 10. August. Wir sind in der Lage, die mehrfach bestrittene Nachricht eines im Laufe der nächsten Zeit abermals statthabenden Zusammentritts der Zollvereins-Abgeordneten, zu bestätigen. Die Konferenzen werden im Laufe des Septembers eröffnet werden und sich vorzugsweise auf die viel ventilirte Frage der „ausländischen" Banken und deren Noten beziehen. Die interessirten Parteien sind bereits mit den Vorarbeiten für diese Berathungen beschäftigt, um wo möglich vor Ablauf der von der preuß. Regierung gestellten Präklusivfrist (Neujahr 1858) eine den Interessen des öffentlichen Verkehrs ersprießliche Lösung dieser Streitfrage herbeizuführen. (B. C.)

— Des Königs Majestät haben den Magistratsmitgliedern zu Sprottau, ausschließlich des Bürgermeisters und Beigeordneten, den Amtstitel als „Rathsherren" allerhöchst zu verleihen geruht. (P. C.)

— Hiesige Zeitungen bemerken, daß nach der Rückkehr des Ministers v. Raumer das Staatsministerium mit Ausnahme des Justizministers Simons wieder vollständig hier anwesend sei; wir bemerken, daß außer dem Justizminister noch der Minister des Innern, v. Westphalen, der sich bekanntlich in Heringsdorf befindet, und der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Frhr. v. Manteuffel, der sich nach Norderney begeben hat, von hier abwesend sind. — Der Geheime Ober-Regierungsrath v. Klützow aus dem Ministerium des Innern hat sich gestern mit vierwöchentlichem Urlaub auf sein Gut Dedelow begeben. Außer dem Regierungsrath v. Mörner vom hiesigen Polizei-Präsidium wird auch noch der Regierungs-Assessor v. Keudell von der Regierung zu Potsdam zeitweise im Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beschäftigt. (N. Pr. Z.)

Potsdam, 9. August. Se. Majestät der König nahmen gestern Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Heute Vormittag wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Um 3 Uhr fand bei Allerhöchstdenenselben auf Sanssouci Familientafel statt; gegen Abend begaben sich Ihre Majestäten nebst Umgebung zu Wasser nach Sacrow und kehrten nach dort eingenommenem Thee nach Sanssouci zurück. (St. A.)

Frankreich.

Paris, 8. August. Das Urtheil, das gestern der Assisenhof über Tibaldi, Grilli und Bartolotti sprach, beschäftigt heute ganz Paris. Obgleich der Prozeß selbst wenig Interesse hat, so erregten doch die Reden des General-Prokurators und die des Advokaten Desmarest, und besonders dessen Replik, die größte Sensation. Alle anwesenden Personen wurden von den Worten, die Desmarest auf die Replik des General-Prokurators an diesen richtete, aufs tiefste ergriffen. Er war größer, als sein Ruf, und als er geendet, beglückwünschten ihn nicht allein alle anwesenden Advokaten und seine Freunde, sondern seine Frau und seine Tochter, ein sehr schönes junges Mädchen, hatten Antheil an seinem Triumphe. Jedermann brachte ihnen ihre Huldigung dar. Desmarest's Replik erregt um so größere Sensation, als der Angriff des General-Prokurators ihn ganz unvorbereitet fand und er seine Antwort improvisirte. Das größere Publikum kennt Desmarest's Rede nur stückweise. Die Journale haben Befehl erhalten, dieselbe nicht zu geben, sondern ihrer nur einfach zu erwähnen. Ich bin jedoch in den Stand gesetzt, Ihnen dieselbe vollständig in Folgendem mittheilen zu können:

Wir müssen dem öffentlichen Ankläger Dank wissen, seine Replik gemacht zu haben. Er giebt uns das Recht, ihm zu antworten. In seinen kurzen und feierlichen Ansprachen liegt in der lakonischen und genauesten Weise die gerichtliche Wahrheit des Prozesses. Der Herr General-Prokurator ist auf die Männer zurückgekommen, die er als die abwesenden Chefs des Komplotes betrachtet; er hat in dieser Beziehung Ledru-Rollin auf gleiche Stufe mit Mazzini gestellt. In meiner Vertheidigungs-Rede habe ich diese Thatsachen und Ideen fast ohne Antwort gelassen. Da man aber darauf besteht, und weil diese Schatten eine Gestalt annahmen und sich unauflöslich an das System der Anklage anschlossen, so ist es eine Pflicht für mich, das Schreckbild des Prozesses zu entfernen. Ich werde nichts über Mazzini sagen. Er ist ein Fremder. Seine Briefe befinden sich unter den Akten. Ich werde mich beschränken, darauf aufmerksam zu machen, daß außerhalb des Bereiches des Prozesses sein Name vielmehr an den Streit der vulkanischen Unabhängigkeit erinnert, als an einen politischen Kampf. Der General-Prokurator hat mit einer Kühnheit, an die wir seit langer Zeit nicht mehr gewohnt sind, mit Sympathie den Namen Polens ausgesprochen; dieser Name erinnert uns an andere Völker, die ebenfalls für ihre Nationalität kämpfen. Man muß nicht die inneren Umsturz-Versuche mit den Explosionen verwechseln, welche die Unterdrücker zurückwerfen, und anstatt die Männer, welche die Wiederauferstehung der Nationalitäten wünschen, welche wollen, daß die Polen in Polen, die Italiener in Italien, die Oesterreicher in Oesterreich, die Franzosen in Frankreich regieren, d. h. Jeder auf dem Boden, den ihm Gott gegeben, statt diese Männer anzugreifen, muß man sie bewundern. Ich werde aber von Ledru-Rollin sprechen; ein doppeltes Interesse ist für mich an diesen Namen geknüpft. Es ist der eines Landsmannes, der eines Kollegen, der das nämliche Kleid getragen hat, das ich trage. Meiner Meinung nach ermächtigte nichts dazu, den Namen Ledru-Rollin's in diese Debatten hinein zu ziehen. Man hat das Andenken eines Mannes angerufen, dem Ledru-Rollin auf geheimnißvolle Weise eine Summe von 500 Franken habe zustellen lassen. Dieses Faktum ereignete sich vor mehreren Jahren. Nichts ist auf gerichtliche Weise, ich werde nicht sagen: konstatirt, sondern überwacht worden. Keine Garantie, keine Vertheidigung; daher nichts! ein Traum! Sind wir in Frankreich so tief gesunken, daß Maßregeln, die der Verwaltung nothwendig erschienen sind, die aber im Geheimen genommen wurden, ohne Gegen-Debatte als gerichtliche Beweise dienen können? In der vorliegenden Untersuchung keine einzige genau angegebene Thatsache. Bartolotti behauptet nichts. Der Franzose, den er gesehen, und dessen Gesicht er nicht einmal erblickt hat, ist vor Beginn der Unterredung fortgegangen; kein Wort wurde in seiner Gegenwart gesagt. Man hat einen Brief citirt, in welchem Ledru-Rollin von Mazzini spricht, aber der Wortlaut dieses Briefes schließt eine jede Anspielung auf den Gedanken eines Attentates aus. Es sind Rathschläge, die im Interesse eines jungen Menschen von jenem Manne gegeben werden, den wir alle als loyal, offen, edelmüthig und unfähig, sich an einem Morde zu betheiligen, gekannt haben. Lassen wir aber die öffentliche Meinung die Prozesse instruiren, die der Geschichte angehören, und kommen wir auf die Angelegenheit selbst zurück.

Desmarest spricht nun auch von den moralischen Beweisen, die er den materiellen Indizien der Anklage noch fortwährend, wie er sagt, entgegenstellt, und schließt folgendermaßen:

Entfernen Sie, meine Herren, jedes politische Vorurtheil. Ihr Spruch wird niemals als eine Handlung der Schmeichelei oder als ein Oppositions-Akt gegen die Regierung betrachtet werden können. Ich sage es laut, und ich wünsche, daß meine Worte außerhalb dieses Saales gehört werden. Die Konzeption eines Meuchelmordes ist immer ein Verbrechen und eine Feigheit. Ein freisprechendes Urtheil oder eine gemäßigte Strenge wird niemals dem Gefühle zu nahe treten, das dieses Verbrechen brandmarken und diese Feigheit verabscheuen lassen muß. Es wird nur heißen, daß das Komplot keine Bedeutung gehabt und die Gefahren nicht hervorgebracht hat, welche die Anklage daran gesehen. Von den beiden Hypothesen, die man zulassen kann, ist diese diejenige, welche den wahrhaften Interessen der Gesellschaft am meisten gemäß ist.

Die Unionsfrage hat eine höchst ernste Wendung genommen. Gestern noch versuchte die Regierung, die Depesche aus Wien über den Bruch Thouvenels mit der Pforte zurückzuhalten. Die „Presse" hatte sogar „auf eine Autorität hin, die sie nicht zurückweisen konnte", die Richtigkeit dieser Meldung in Zweifel ziehen müssen. Heute ist nun der diplomatische Bruch Frankreichs, Rußlands, Preußens und Sardiniens mit dem Sultan eine vollbrachte Thatsache. Lord Palmerston, inspiritr von Stratford, scheint, wie aus dem Tone der „Morning Post" zu entnehmen, entschlossen, selbst um den Preis, die Allianz mit Frankreich zu brechen, auf seinem Kopfe zu bestehen. Die französische Regierung verlangt Stratfords, die englische Thouvenels Entfernung mit oder ohne Urlaub, und wir werden nun erleben, wie die offiziösen Blätter auf beiden Seiten des Kanals gegen die beiden Diplomaten zu Felde ziehen. Daß der Aufenthalt des Kaisers in Osborne unter diesen Auspizien einer Vergnügungspartie nicht sehr ähnlich sieht, ist einleuchtend, jedoch wird er vor Dinstag oder Mittwoch nicht hier zurückerwartet; dann beginnen die Feste.

Großbritannien.

London, 8. August. Die Neugier des englischen Publikums — und das englische Publikum ist sehr neugierig, wo es sich um fürstliche Personen handelt — etwas von dem Thun und Treiben der hohen französischen Gäste in Osborne zu erfahren, wird nur in sehr geringem Grade befriedigt. Das grundsätzliche Meiden der Oeffentlichkeit, das diesen Besuch charakterisirt, wird noch durch das seit gestern rauh und regnerisch gewordene Wetter, welches für Ausflüge wenig einladend ist, begünstigt. Es ist leicht möglich, daß der Kaiser und die Kaiserin während ihres Aufenthalts in England die Insel Wight, einige kleine Lustfahrten auf der See abgerechnet, gar nicht verlassen werden. Spithead ist allenfalls der einzige Ort, wohin sich der Kaiser zur Besichtigung des nach Indien abgehenden Schiffes James Baines begeben wird. Vorgestern Nachmittags machte die Königin mit ihren Gästen eine Spazierfahrt nach dem Schlosse Carrisbrook. Gestern, gegen Abend, segelte die erlauchte Gesellschaft in einer königlichen Yacht nach Cowes und sah sich eine daselbst stattfindende Regatta an. Mehrere Blätter haben von einem kleinen Unfalle gesprochen, der den Kaiser bei seiner Begrüßung mit dem Prinzen Albert, oder, als er in das Boot steigen wollte, in welchem dieser der Reine Hortense entgegengesegelt war, betroffen haben soll. Der „Morning Post" zufolge stieg der Kaiser in seinem Eifer, den Prinzen zu begrüßen, auf den Radkasten, that, als er hastig hinabsteigen wollte, einen Fehltritt und fiel heftig auf das Deck nieder. Die „Times" erklärt diese Nachricht für falsch, schon aus dem Grunde, weil die Reine Hortense ein Schrauben-Dampfer sei und gar keinen Radkasten habe. Zugleich benutzt sie diese Gelegenheit, um zu erwähnen, daß ihr Berichterstatter der einzige Vertreter der Presse gewesen sei, welcher bei der Ankunft Ihrer kaiserlichen Majestäten zugegen war. Dem „Globe" zufolge kamen am 5. d. M. über 80 englische und französische Polizisten (detectives) auf dem Wege nach East Cowes nach Southampton. Natürlich hing ihre Reise mit dem kaiserlichen Besuche zusammen. — Der Herzog von Cambridge und Viscount Palmerston schifften sich gestern Nachmittags an Bord der königlichen Yacht Elfin nach Osborne ein. Sowohl Se. königliche Hoheit wie der Premier kehren am Montag nach der Hauptstadt zurück.

Belgien.

Brüssel, 8. August. [Alle Bischöfe des Landes] sind jetzt zu einer Konferenz in Mecheln vereinigt. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln führt den Vorsitz.

Italien.

Turin, 4. August. [Haussuchungen und Verhaftungen in Folge der Mazziniade.] In der letzten Nacht haben hier auf Reklamation der mit der Untersuchung des mazzinistischen Aufstands-Versuches zu Genua beauftragten Kommission, Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden. Am meisten Aufsehen macht die des gewesenen Deputirten Piazza. Piazza bekannte sich wenigstens während seiner politischen Laufbahn zu sehr gemäßigten Grundsätzen, und da er im Laufe des Tages wieder in Freiheit gesetzt wurde, so ist wohl anzunehmen, daß seine Betheiligung bei der traurigen Geschichte von keiner, oder doch nur geringer Bedeutung sein wird. Außer Piazza wurden auch die beiden Advokaten Giuriati und Varé verhaftet, die schwerer kompromittirt erscheinen. Auch in den Reihen der Emigration haben Verhaftungen stattgefunden. Doch hat Mazzini sonst wenig Anhang unter diesem zahlreichen Theil der hiesigen Bevölkerung. Die meisten Flüchtlinge erblicken in ihm mit Recht den Unseligen, der ihnen durch seine tollen Unternehmungen die Pforten der Heimat immer wieder auf weiter hinaus verschließt. Von den Verhafteten in Genua sind wieder einige in Freiheit gesetzt worden, unter ihnen der Marchese Pareto, welcher durch die für Mazzini schwärmende Miß White kompromittirt worden war. Die vereinsamte Miß beschäftigt sich in ihrem Gefängniß damit, Mazzini in Liedern und Poesien zu besingen. (N. Pr. Z.)

P. C. **Turin.** Es ist gelungen, zweier von Mazzini nach der Schweiz gesandten Emissäre am Lago Maggiore habhaft zu werden, unter deren Papieren sich Briefe an zwei hiesige Advokaten (venetianische Flüchtlinge) vorfanden. Letztere sind sofort verhaftet und behufs der ferneren Instruktion der Sache nach Genua abgeführt worden. Einer von ihnen soll ein offenes Geständniß abgelegt haben, der andere beharrlich leugnen.

Dänemark.

[Dänemarks Antwort auf die österreichische Note.] Dem brüsseler „Nord" wird von einem seiner Korrespondenten die vom 24. Juni datirte Anwort der dänischen Regierung auf die Note des wiener Kabinets in Betreff der Angelegenheit der deutschen Herzogthümer mitgetheilt. Dieselbe ist an den dänischen Geschäftsträger in Wien gerichtet und lautet folgendermaßen:

Kopenhagen, 24. Juni. In Folge unserer Mittheilung vom 13. Mai hinsichtlich der Angelegenheit der holsteinischen Verfassung hat das wiener Kabinet einige Aeußerungen an uns gelangen lassen, welche Sie in der beigefügten, an den österreichischen Geschäftsträger, Herrn Jäger, gerichteten Depesche finden werden.

Die Regierung des Königs hat mit Vergnügen daraus ersehen, daß das kaiserliche Kabinet, ihre wohlwollenden Absichten würdigend, gleicher Weise ihre

Hoffnungen theilt, daß bald eine definitive und befriedigende Ordnung der konstitutionellen Beziehungen des Herzogthums Holstein unter der loyalen Mitwirkung der Vertreter dieses Landestheils zu Stande kommen werde. Indessen kann sich die Regierung des Königs nicht verhehlen, daß diese Hoffnung sich nur unter der Bedingung verwirklichen kann, daß die Provinzialstände des genannten Landestheils den wohlwollenden Absichten der Regierung mit einer vollkommenen Loyalität entgegenkommen.

Indem die Regierung des Königs den bereits bekannten Entschluß faßte, den Ständen Holsteins die Gelegenheit darzubieten, sich mit aller Freiheit und ohne Beschränkungen in Betreff der Verfügungen, welche die Ausdehnung der besonderen Angelegenheiten des Herzogthums bestimmen, und namentlich in Bezug auf die Begrenzung der Kompetenz der Stände auszusprechen, hat sie ihrerseits als faktisch angenommen, daß die Stände in ihren bevorstehenden Berathungen ihre Befugnisse nicht überschreiten, und daß sie namentlich keinen Vorschlag machen werden, welcher den Charakter eines Eingriffs in die Kompetenz der Repräsentation der Gesammtmonarchie oder eines andern Landestheils an sich trüge.

Unter dieser Bedingung, welche durchaus nothwendig ist, wenn man eine Störung des innern Friedens der Monarchie vermeiden will, wird man es nicht hindern, daß die Stände ihre Ansichten und ihre Wünsche hinsichtlich der Beziehungen Holsteins zu der Gesammtmonarchie darlegen, in so weit diese Frage angemessener Weise nicht von einer Diskussion getrennt werden kann, deren Gegenstand die Kompetenz der Stände ist. Aber je mehr Wichtigkeit die Regierung des Königs der Form beilegt, welche die Stände wählen werden, um ihre eventuellen Wünsche auseinanderzusetzen, desto weniger wird es ihr möglich sein, im Voraus zu bestimmen, was sie in einem besonderen Falle entscheiden wird.

Was das Herzogthum Lauenburg betrifft, so fühlt die Regierung des Königs eine wahre Befriedigung, die Richtigkeit der von dem kaiserlichen Kabinet gegebenen Auslegung bestätigen zu können, indem sie jedoch hinzufügt, daß, obgleich die Stellung des genannten Herzogthums von der des Herzogthums Holstein verschieden ist, sie nichtsdestoweniger beabsichtigt, den Repräsentanten Lauenburgs dieselben Rechte wie den Ständen Holsteins zu bewilligen. Wenn ich in meiner Depesche vom 13. Mai diese Frage nicht berührt habe, so geschah dies aus dem einfachen Grunde, weil dies Schriftstück sich auf eine mündliche Mittheilung des kaiserlichen Kabinets bezieht, in welcher von den Beziehungen Lauenburgs nicht die Rede gewesen ist.

Ich ersuche Ew. Excellenz, dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs eine Abschrift dieser Depesche mittheilen zu wollen. Genehmigen Sie 2c. Michelsen.

Rußland.

[Aus dem Kaukasus.] In dem Gesammtplane der diesjährigen Kriegs-Operationen lag es, die Ssalatawia zu nehmen, und durch Verlegung des Stabsquartiers des Infanterie-Regiments Dagestan bleibend zu besetzen. Die Ssalatawia liegt zwischen der Gemeinde von Auch, der kumykschen Ebene und dem Schamchalat; sie bildet ein geneigtes Plateau, das von den Höhen des Andi-Kamms anhebt und mit einer Gruppe waldiger Hügel an den Grenzen der kumykschen Ebene endigt. Dieses Plateau ist längs seiner Senkung von außerordentlich tiefen mit Wald bestandenen Schluchten durchschnitten, von denen die terengulsche fast den ganzen Landstrich entlang geht, so daß sie ihn in zwei ungleiche Hälften theilt. Hinter der Terengul-Schlucht waren die Bergbewohner von je gewohnt, sich für vollkommen sicher zu halten. In der Hälfte des Juni zog der in dem Landstriche am kaspischen Meere befehligende Generallieutenant Fürst Orbelian in dem Flecken Ischkarty ein Detachement von 10½ Bataillonen, 4 Eskadronen und 14 Ssotnien irregulärer Kavallerie nebst 10 Geschützen zusammen. Schamyl seinerseits bot alle Kräfte auf zur Vertheidigung einer für ihn so wichtigen Lokalität; er rief eine zahlreiche Schaar von Lesgiern und Tschetschenzen zusammen, führte die Familien und Heerden der Bewohner in das Innere des Gebirges, und besetzte deren leere Auls mit seinen Muriden. Seine Hauptmacht war hinter der Terengulschlucht gelagert.

Am 16. Juni (a. St.) rückte Fürst Orbelian vor, und da er die Stärke der terengulischen Position kannte, so dirigirte er einen Theil des Detachements unter dem Generalmajor Wolkow aus dem Fort Jewgeniewsk zum Ungehung derselben nach dem Gipfelpunkt der Schlucht; dann aber benutzte er einen dichten Nebel und die Nachläsſigkeit der Bergbewohner, um die Umgehungstruppen gegen die Schlucht Terengul selbst Kehrt machen zu lassen. Unsere Avantgarde überrumpelte die feindlichen Wachen, und bemächtigte sich ohne Verlust binnen einer halben Stunde der gegenüberliegenden Höhen und des auf denselben errichteten Wachthurmes. Nachdem sich das Dagestansche Detachement dergestalt in der die wichtigste Vertheidigung der Ssalatawia bildenden Position festgesetzt hatte, schritt es zu den schwierigen und mannigfachen Arbeiten, welche diesen Feldzug krönen sollten. Während der Chef der Ingenieurs des abgesonderten kaukasischen Korps, Generalmajor Kisseleff, einen Platz zur Anlegung des neuen Stabsquartiers wählte, wurde an dem Orte Ibrahim-Dada eine Wagenburg unter Bedeckung von 2 Bataillonen errichtet als Zwischenstation, und begann die Anlegung einer gebahnten Straße durch die Terengulschlucht.

Am 22. Juni kam Schamyl selbst nach der Ssalatawia und mit ihm neue Haufen, die er aus den entlegensten Gemeinden des Gebirges aufgerufen hatte. Da er nicht wagte das Lager des dagestanschen Detachements anzugreifen, so unternahm er es, die Zufuhren desselben aufzufangen, und dadurch unsere Truppen zum Rückzuge zu nöthigen. Den ganzen 23. Juni zogen die Bergbewohner nach der aus dem Fort Jewgeniewsk ins Lager führenden Straße zu, auf welcher unsere Transporte ankamen. In der Nacht durchschnitten sie den Weg, da wo er sich zur Schlucht Ssulak senkt, mit Verhauen und setzten sich in diesen, 3000 Mann stark, fest. Am folgenden Tage, den 24sten Juni, rückte eine Kolonne aus dem Fort Jewgeniewsk mit einem Transport aus, und ihr entgegen zog aus dem Lager eine Kolonne mit zurückkehrenden Fuhren (Arbas). Da der Generallieutenant Fürst Orbelian die Vorkehrungen des Feindes kannte, so traf er seine Maßregeln, der Rücktransport wurde unter Bedeckung von 10 Kompagnien und 2 Ssotnien reitender Miliz unter dem Obersten vom Generalstabe Krajewski expedirt; um die Bergvölker auf der nördlichen Höhe zu umgehen, rückte heimlich eine Kolonne aus zwei Bataillonen des Infanterie-Regiments Ssamur und 2 Ssotnien Miliz unter dem Befehle des Oberstlieutenants Gorschkow vor; das Oberkommando über beide Kolonnen war dem Stabschef der Truppen des am kaspischen Meere liegenden Striches, Oberst Radetzki übertragen.

Der aus Jewgeniewsk kommende Proviant-Transport entdeckte zuerst die feindlichen Verhaue, löste den Signalschuß und machte Halt. Hierauf kam an die Verhaue von der anderen Seite her die aus dem Lager ausgerückte Kolonne. Der an ihrer Spitze stehende Kapitän Fürst Krapotkin führte sofort die apscheronschen Kompagnien und die Jäger des Linienbataillons Nr. 18 zum Sturm. Die Bergvölker begegneten ihm mit großer Festigkeit; sie hielten sich hartnäckig in jedem Verhau und, wenn sie mit dem Bayonnet herausgetrieben waren, drängten sie in Masse wieder an, und suchten ihre Verhaue wieder zu nehmen; die Apscheroner kamen vorwärts, aber mit Mühe.

In diesem Moment griff der Oberstlieutenant Gorschkow, der seine Bewegung hinter den Waldstreifen verborgen hatte, von der Höhe her die feindliche Position im Rücken und in der Flanke an. Zwischen zwei Feuer genommen, geriethen die Schaaren der Bergvölker in Verwirrung, und wandten sich nach einigen Minuten zu einer unordentlichen Flucht. Allein ein Theil ihres Fußvolkes, der sich auf dem linken Flügel der Position in der Schlucht festgesetzt hatte, war durch die Bewegung des Oberstlieutenants Gorschkow umgangen, und hatte keinen Rückweg mehr; hunderte von Bergbewohnern fanden sich von unseren Truppen umringt; wenige baten um Schonung, die übrigen setzten sich zur Wehre und wurden sämmtlich niedergemacht. Auf dem Kampfplatze blieben 400 feindliche Leichen. Unter diesen Aitemir, Naib der Ssalatawia, Ismail, Naib von Techunzak, der Kadi von Charatsch und Kuchadin und viele angesehene Personen. Diese glanzende Affaire dauerte 5 Stunden, und kostete unseren Truppen nur 8 Mann Todte und an Verwundeten 3 Offiziere und 44 Mann

Breslau, 11. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Harrasgasse Nr. 7 ein ca. 6 Fuß langes blechenes Wasser-Abfallrohr, das am Hause befestigt war; Friedrich-Wilhelmstraße 70 aus einer Hauskammer eine silberne Taschenuhr mit deutschen Zahlen; Messergasse Nr. 6 ein wollenes Umschlagetuch von aschgrauem Grund mit einer Tulpenguirlande, ferner ein blauwollenes und ein gelb- und braunkarrirtes Umschlagetuch, 8 kattunene bunte Halstücher, 3 blaue, 1 weiße, 1 schwarze, ein grüne und 1 rosafarbene Schürze, letztere mit einer Krause verziert, 1 Schnupftuch, 3 Frauenhemden und eine schwarze Jacke.

Gestohlen oder verloren wurde: von einem Wagen auf der Chaussee zwischen Oels und Breslau, ein schwarztuchner Sommer-Ueberzieher, mit schwarzem Atlas gefuttert, in dessen Taschen sich zwei Päckchen Garn-Proben, in grauem Papier verpackt, und ein Musterbuch, befanden; ein unbekannter Herr hat in einem Waggon der Freiburger Eisenhahn, einen schwarzen Tuchrock zurückgelassen, in Stelle dessen aber einen ihm nicht gehörigen dunkelgrünen Ueberzieher irrthümlicherweise mit fortgenommen.

Gefunden wurden: ein ca. ¾ Centner schweres Stück Roheisen mit dem Zeichen: „Gartsherrie: 7." versehen; ein grünseidener Sonnenschirm; ein goldner Siegelring; ein Hundemaulkorb mit Steuermarke, und 2 Schlüssel.

Verloren wurden: 4 gestickte Mullstreifen; ein goldener Schlangenring, eine braunlederne Brieftasche, in welcher sich ein Paß, auf „Abraham Feldheim" lautend, und 97 österreichische Gulden in Banknoten zu 50, 10 und 5 Fl. bestehend, befanden.

[Selbstmord.] Am 10. d. Mts. Morgens erhing sich aus unbekannten Gründen ein 53 Jahre alter Tagearbeiter an einer Dachlatte auf dem Boden des von ihm bewohnten Hause am Neumarkte.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 14 Personen durch Polizeibeamte wegen Betteln verhaftet worden.

Angekommen: Kammerherr und Gutsbesitzer Baron v. Ziegler mit Frau und Familie aus Dambrau. Kaiserlich russischer General v. Gernbrost aus Rußland. Kammerherr v. Bockelberg aus Strebitzko. Stabs-Kapitän Graf v. Waldersee aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

Das „Justizministerialblatt" enthält: 1) Eine allgemeine Verfügung vom 4. August 1857 — betreffend das Verfahren bei Behändigung von Briefen und anderen Schriftstücken an Untersuchungs- und Strafgefangene in den gerichtlichen Gefängnissen. Wenn der Adressat einer durch die Post zu bewirkenden Bestellungen, insbesondere einer rekommandirten Sendung, oder eines Begleitbriefes zu Packeten, oder eines Formulars zu einem Ablieferungsscheine, in einem gerichtlichen Gefängnisse verhaftet ist, so genügt die Bestellung an den Dirigenten des Gerichts oder an denjenigen Beamten, welchen derselbe der Postbehörde des Orts als zur Empfangnahme legitimirt bezeichnet hat. 2) Ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 24. Januar 1857. Wenn rückständige Mühlenabgaben eingeklagt werden und von dem Verklagten unter andern der Einwand erhoben wird, daß dieselben gewerblicher Natur seien, so ist hierüber durch das Revisions-Kollegium zu entscheiden. Alle übrigen Einwendungen des Verklagten unterliegen, sobald die Ablösung der Abgaben erfolgt und der Rezeß bestätigt ist, der richterlichen Entscheidung.

Berlin, 10. August. Die Börse trat heut wenigstens aus der vollständigen Unthätigkeit heraus, der sie sich in der vorigen Woche hingegeben hatte. Verschiedene Papiere, für welche ein Interesse immerhin vorhanden ist, wenn schon dasselbe unter Konjunkturen wie die gegenwärtige einer starken Anregung bedarf, um sichtbar zu werden, wurden lebhafter umgesetzt, als seit langer Zeit, obgleich sowohl der Impuls als auch das Coursresultat bei den hier in Betracht kommenden Papieren in der Richtnng divergiren. So wurden namentlich Commandit-Antheile der Diskonto-Gesellschaft durch starke Ausbietungen in lebhafteren Fluß gebracht, und die Coursbewegung verlief entschieden rückgängig, während österr.-französ. Staatsbahn-Actien durch entgegengesetzte Impulse angeregt, mehr gefragt als offerirt, fest und mäßig steigend verkehrten.

Soviel im Allgemeinen über den Charakter der heutigen Börse. Im Speziellen wüßten wir außer den beiden eben angeführten kein Papier zu nennen, das sich größerer Umsätze zu erfreuen gehabt hätte. Außer den Disk.-Kommanditantheilen, die ¼ niedriger mit 110¾ eröffnen — Einiges soll auch noch zu 111 anfänglich gehandelt worden sein, bis — 110 heruntergingen, hier aber wenigstens per Cassa fest blieben — nur per Ultimo waren zuletzt noch Verkäufer zu diesem Course — waren von Bankeffekten allenfalls noch darmstädter Berechtigungsscheine in einem etwas belebteren Verkehr. Auch sie bewahrten indeß nicht mehr die feste Haltung, die sie an den letzten Tagen der vorigen Woche wieder anzunehmen schienen. Konsortiumsscheine blieben ¾ billiger zu 109¾ offerirt. Eben so drückten sich alte darmstädter um ¾ % und fanden zuletzt nur zu 107 Käufer. Oesterr. Kreditaktien gingen zu den letzten Coursen um, doch war ihr Verkehr beschränkter als der der vorgenannten Papiere. Von allen übrigen Devisen dieser Kategorie ist nichts zu berichten, da der Umsatz sich in den allerengsten Grenzen bewegte. Allenfalls wäre noch hervorzuheben, daß preuß. Bankantheile wieder ½ über dem letzten Course mit 159 bezahlt wurden, dazu aber übrig waren, daß leipziger Kreditaktien fortgesetzt angetragen blieben, ohne aber im Course weiter zu weichen, daß schlesischer Bankverein den Geldcours von 89¼ fest behauptete, während von preuß. Handelsgesellschaft Einiges ¼ unter dem letzten Course gehandelt wurde, und daß endlich von weimarischen Bankaktien ein Posten mit 108, also 1 % billiger, als man Sonnabends forderte, erlassen wurde.

Von den Eisenbahnaktien waren es, wie bereits erwähnt, namentlich die österr.-französischen Staatsbahnaktien, die heute wieder in stärkeren Verkehr kamen. Es trug dazu vor Allem wohl die ansehnliche Mehreinnahme von nahe an 40,000 Fl. bei, welche die am Sonnabend als telegraphische Meldung der Börse verbreitete Angabe, die wir ihrer Unwahrscheinlichkeit halber auch nicht aufnahmen, um das Vierfache übersteigt. Es schien sich daran die Erwartung einer höheren wiener Notirung zu knüpfen. Man bezahlte in einem, allerdings vereinzelt gebliebenen, Kassageschäft 160⅛, per Ultimo meist 160, mehrfach 160¼. Schließlich, als die wiener Depesche die gedachte Erwartung unerfüllt ließ, war man nicht mehr geneigt, den Cours von 160 zu bewilligen. Die übrigen Eisenbahnaktien waren heute mehr als je vernachlässigt. Nur kosel-oderberger machten eine Ausnahme und gingen, wohl durch die auf den 29. d. M. ausgeschriebene Generalversammlung, welche über die projektirte Convertirung zu beschließen haben wird, angeregt, noch ⅛—¼ über den letzten Cours hinaus. Die Prioritäten waren matt; die 4 % wurden zu den am Sonnabend angebotenen Course von 81 erlassen, für die 4½ % ermäßigte man den letzten Cours um ¼ %. Vor allen anderen stark ausgeboten waren freiburger, die alten um 1 %, die jungen am ½ %. Oppeln-tarnowitzer hingegen waren, allerdings um ¼ % billiger, eher gefragt. Oberschl. waren in allen drei Emissionen matt und ohne wesentliche Coursherabsetzung nicht verkäuflich. Dagegen bewilligte man für brieg-neisser ¾ % mehr. Die übrigen Devisen blieben so ganz außer Verkehr, daß die wenigsten auch nur genannt, geschweige denn gehandelt wurden. Indessen sind eigentliche Cours-Erniedrigungen nicht zu vermerken, und selbst Devisen, die offerirt wurden, ohne irgend einer Nachfrage zu begegnen, wurden von den Inhabern doch im Wesentlichen auf dem letzten Coursstande gehalten. Hamburger ⅛ höher bez. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 10. August 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 240 Br. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 109 Br. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 110 etw. Br.

Der Geschäftsverkehr war wiederum nur sehr beschränkt und Darmstädter, desgleichen Berechtigungsscheine, sowie Weimar. Bank-Aktien wurden zu billigeren Preisen verkauft. — Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien und Stettiner National-Versicherungs-Aktien blieben zu merklich niedrigeren Preisen offerirt, Kaufordres fehlten. — Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien erhielten sich 113½ % gefragt.

Berliner Börse vom 10. August 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ bz.
dito 1852	4½	100⅛ bz.
dito 1853	4	94¼ bz.
dito 1854	4½	100⅛ bz.
dito 1855	4½	100⅛ bz.
dito 1856	4½	100⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % 81½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk	3½	85¼ B.
Pommersche	3½	85¼ G.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	86⅜ G.
Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Pommersche	4	92¾ bz.
Posensche	4	91¾ G.
Preussische	4	92 G.
Westf. u. Rhein.	4	94¾ B.
Sächsische	4	94 B.
Schlesische	4	94 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅞ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ G.
dito 5te Anleihe	5	107½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¾ etw. bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¼ B
dito à 300 Fl.	5	95¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	57¼ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87¼ B.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ B.
Berlin-Anhalter	4	138 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	115½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb	4	142½ B.
dito Prior. A. B.	4	89¼ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ G.
dito Lit. D.	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	135 B.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	126 bz
dito neueste	4	121½ B.
Köln-Mindener	3½	153⅞ G.
dito Prior.	4½	93¾ G.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	84½ B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	160¼ à 159¾ bz
dito Prior.	3	268½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	204 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	42¼ G.
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¼ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	81¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92¼ B.
dito Pr. Ser. III.	4	91½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 bz. u. B
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	148½ B.
dito B.	3½	138 B
dito C.	4	137¾ B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	77¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	86¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	97½ bz
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	100½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98½ G.
Thüringer	4	128¼ G.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. S 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	61½ à ¼ bz.
dito Prior.	4	81 bz.
dito III. Em.	4½	76½ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	159 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunsch. Bank	4	120 etw. bz. u. G.
Weimarische Bank	4	108 bz. u. G.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	97½ bz.
Thüringer "	4	94 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	92¾ bz. u. G.
" Vereins-Bank	4	100¼ etw. b. u. G.
Hannoversche "	4	107 B.
Bremer "	4	115½ B.
Luxemburger "	4	86 G.
Darmstädter Zettelb.	4	94 B.
Darmst. (abgest.)	4	107¾ à 107 bz. u. G.
dito Berechtigung	4	115 à 114½ bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	80 B.
Meininger "	4	89 B.
Coburger "	4	80½ bz.
Dessauer "	4	81⅜ à 81 bz. u. B.
Moldauer "	4	109¼ B.
Oesterreich. "	5	116¼ à 115¼ bz u. B.
Genfer "	4	70½ bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth	4	110½ à 110 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	91¾ u ⅝ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	93¾ etw. bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	89½ bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100⅝ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S	152¼ bz
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M	6. 19 bz.
Paris	2 M	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T	99¾ G.
dito	2 M	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	103½ bz.

Berlin, 10. August. **Weizen** neuer gelber schlesischer pr. 90pfd. 70 Thlr. bezahlt und angeboten, nach Qualität loco 48—76 Thlr. — **Roggen** loco 45 bis 46 Thlr., 87pfd. frei Mühle 46 Thlr. bez., August und August-September 45¾—46—45¾ Thlr. bez. und Gld., 46 Thlr. Br., September-Oktober 47—47½—47⅛—47½ Thlr. bez. und Br., 47¼ Thlr. Gld., Oktober-November 48 bis 48½—48¼ Thlr. bezahlt und Gld., 48½ Thlr. Br., November-Dezember 48¼—49¼—48¾ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Frühjahr 49½—51—50½ Thlr. bez., Br. u. Gld. — **Gerste** 42—47 Thlr., pr. Oktober-November 46 Thlr. Gld., — **Hafer** 33—37 Thlr., 54/55pfd. ab Bahn 35½ Thlr. Br., September-Oktober 35 Thlr. Gld., Frühjahr 35 Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 14¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., 15 Thlr. Br., August 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., August-September 14¾—14⅚ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 14⅔—14¾ Thlr. bez. und Br., 14⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 14½—14⁷⁄₁₂ Thlr. bez., 14⅜ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., November-Dezember 14⁵⁄₁₂—14½ Thlr. bez. u. Br., 14⁵⁄₁₂ Thlr. Gld., Frühjahr 14¼—14⅓ Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Spiritus** loco 30¾—30¾ Thlr., August und August-September 30¾—30⅝ Thlr. bez., 30¾ Thlr. Br., 30½ Thlr. Gld., September-Oktober 29⅚—29¼ Thlr. bezahlt, 29½ Thlr. Br., 29¼ Thlr. Gld., Oktober-November 28½—28¼ Thlr. bez. u. Gld., 28½ Thlr. Br., Novbr.-Dezember 27¼—27½ Thlr. bezahlt und Br., 27¼ Thlr. Gld., Frühjahr 28¼—28½—28 Thlr. bez. und Br., 27¾ Thlr. Gld.

Weizen einiger Umsatz. — Roggen loco etwas mehr gefragt, Termine animirt und steigend, schließen etwas ruhiger; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl in sehr fester Haltung und höher bezahlt. — Spiritus sehr fest und zu höheren Preisen einsetzend, schließt wieder niedriger; gekündigt 80,000 Quart.

Stettin, 10. August. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 262 Wspl. Weizen, 2531½ W. Roggen, 85 W. Gerste, 595 W. Hafer, 291 W. Rübsen.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 28,856½ W. Weizen, 32,567 W. Roggen, 39,925 W. Gerste, 7002½ Wspl. Hafer, 3,059¼ W. Erbsen, 2378¼ W. Raps und Rübsen, 2,253 Faß und 50,000 Quart Spiritus, 112 Faß Rüböl, 2,159 Faß Leinöl, 20,832 Ctr. Zink, 8923 Ctr. Zinkblech.

Weizen ziemlich unverändert, loco hochbunter polnischer 89/90pfd. 73 Thlr. galizischer 88pfd. 72 Thlr. und gelber schlesischer 75½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. September-Oktober 88/89pfd. gelber 71 Thlr. Gld., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 74 Thlr. bezahlt und Br., pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 69 Thlr. bez. und Br., desgleichen 89/90pfd. schles. 70 Thlr. bez. — **Roggen** matter, loco 88pfd. 45 Thlr., 85pfd. 44 Thlr., eine abgelaufene Anmeldung 44 Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. August und August-Septbr. 44½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 45½ Thlr. bez., pr. Oktober-November 45¾—46¼ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 48¾—48½ Thlr. bez. und Br. **Gerste** behauptet, loco schlesische 44½—45 Thlr., pommersche 44 Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung 74/75pfd. schles. pr. Septbr.-Oktober 45—45¼ Thlr. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 33—34 Thlr. Br., auf Lieferung pr. August 52pfd. pommerscher 34 Thlr. bez., pr. September-Oktober 50/52pfd. ohne Benennung 32½ Thlr. Br. — **Winterrübsen** loco 95 Thlr. bez. — **Erbsen** loco kleine Koch- 54—60 Thlr. bez. — **Rüböl** behauptet, loco 14½ Thlr. bezahlt, 14⅔ Thlr. Br., pr. August und August-September 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14⁷⁄₁₂ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., pr. Oktbr.-Novbr. 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld., pr. April-Mai 14¼ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15⅓ Thlr. bez., pr. August-September 15⅙ Thlr. bez., pr. September-Oktober 14¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. — **Palmöl** prima liverpooler 16⅓ Thlr. loco und auf Lieferung bezahlt. — **Spiritus** wenig verändert bei geringem Geschäft, loco ohne Faß 12½ %, mit Faß 12⁷⁄₁₆ % bez., pr. August 12⅜—12¼ % bez. und Gld., pr. August-September 12⅜ % Gld., pr. September-Oktober 12⅜ % Br., 12½ % Gld., pr. Oktober-Novbr. 13⅜ % Gld., pr. Frühjahr 13⅜ % bez.

≃ **Breslau,** 11. August. [Produktenmarkt.] Weizen flau, Roggen begehrter, höher bezahlt, Gerste und Hafer fest, gut verkäuflich zu gestrigen Preisen, gute Zufuhren. — Oelsaaten in guten tadelfreien Sorten schwach offerirt. — Kleesaaten in neuer weißer Saat mehreres zugeführt und Preise zur Notiz bezahlt, für rothe einige Frage. — Spiritus höher, loco und August 12⅚ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 82—78—76—74 Sgr., gelber 78—74—72—70 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 50—48—46—44 Sgr. — Gerste 46—44—42—40 Sgr. — Hafer 35—33—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 109—105—100—96 Sgr., Winterrübsen 110—108—106 bis 100 Sgr.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 24—22—20—18 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.